

10. öffentliche Sitzung des Orsrates Bissendorf am 29.8. – 20 Uhr

Etwa 60 Anwohner hatten sich eingefunden, um aktiv bei den ersten Planungen zu einer Gestaltungssatzung für den Ortskern Bissendorf durch Wortbeiträge mitzuarbeiten.

Aber der Reihe nach:

Die TOPs 1-3 konnten schnell abgenickt werden.

TOP 4: Mitteilungen der Ortsbürgermeisterin:

Die Planung einer neuen Deckschicht auf der K bis Klippahn ist aufgrund der Tiefbauarbeiten mit dem Regenwasserkanal auf 2019 verschoben worden.

In der Straße Tattenhagen wird in Zukunft ein Tempolimit von 20 km/h gelten. Die Rotmarkierung des Platzes am Zusammenfluss von Kurze Straße und den beiden Tattenhagen-Armen ist vorgesehen, aber noch nicht in Ausführungs-Sichtweite. Diese Rotmarkierung soll den Anschein einer Aufpflasterung geben.

TOP 5: Mitteilung der Verwaltung: Der Radfahr-Schutzstreifen von der Dorfmitte bis Isernhägener Damm liegt bei der Landesstraßenbauverwaltung.

TOP 6: B-Plan Haupt- und Grundschule Bissendorf und Wennebostel wurde einstimmig beschlossen.

TOP 7: Die Ortsbürgermeisterin erklärte noch einmal, um was es dabei geht: Es existiert für den Kernbereich des Dorfes kein Bebauungsplan und mit einer Gestaltungssatzung soll für die Zukunft auf Fehlentwicklungen bei Bauprojekten hingearbeitet werden. Dazu trug Frau Bukies von der Planungsgruppe Stadtlandschaft noch einmal die bisherigen Zusammenfassungen vor, z.T. Bildgestützt, an denen man sehen konnte, was wünschenswert ist und was bisher schon daneben ging. Sie notierte dann im Laufe der Sitzung auch alle Vorschläge aus Gremium und Bevölkerung, um sie für die nächste Runde einzubauen. Brakelmann erklärte noch einmal, dass dies der erste Schritt in der langen Phase von Beratungen –auch unter Einschluss der Bürger- sei. So ging man dann die einzelnen Punkte der Gestaltungssatzung durch, jeweils immer erst der Ortsrat, dann die Zuhörer mit ihren Vorschlägen. Holger Zorn vom Bauamt gab dann bei Bedarf baufachliche Erklärungen und Informationen.

Natürlich wurde das Bauprojekt „Neue Höfe“ von den Anwesenden an einigen Stellen der Diskussionsrunde speziell angesprochen, da es aber um künftige Fehlentwicklungen im Kernbereich geht und auch nicht rückwirkende Konsequenzen nach sich zieht, war dies für die Gestaltungssatzung nicht relevant.

Brakelmann konnte die Sitzung nach gut zwei Stunden schließen, war mit den anderen Beteiligten über die große Resonanz und Mitarbeit seitens der Öffentlichkeit sehr beeindruckt und versprach, auch bei den unausweichlich weiteren Sitzungen die Bevölkerung stark einzubinden.